M3.8 DER VOLKS- UND SOLDATENRAT

Die Entstehung unserer modernen Demokratie hat eine spannende Geschichte. Eine besondere Rolle spielen dabei die Revolution von 1848/49, die Novemberrevolution 1918/19 und die Weimarer Republik. Aus den Kämpfen für mehr Freiheit, Gleichberechtigung, Teilhabe, Sozialstaat und zivilgesellschaftliches Engagement ist unsere freiheitlich demokratische Grundordnung hervorgegangen. Ihre Geschichte spielte sich nicht nur in Berlin ab. Auch in Lippe, das bis 1947 ein weitestgehend eigenständiges Land war, fanden Veränderungen statt. Wie für alle Werte gilt auch für die Demokratie, dass sie sich im ständigen Wandel befindet. So stellt sich die Frage: „Demokratie(-geschichte): Ende gut, alles gut?“

Während der Revolution 1918/19 wurden in ganz Deutschland Arbeiter- und Soldatenräte gegründet. Wie der Name schon sagt, bestanden sie zum großen Teil aus Arbeitern und Soldaten. Manche Räte ließen aber auch andere gesellschaftliche Gruppen mitarbeiten. Die Räte spielten eine wichtige Rolle beim Übergang von der Monarchie zur Demokratie. In Lippe gab es mehrere von ihnen, darunter auch einen Frauenrat. Doch der Detmolder „Volks- und Soldatenrat“ war der bedeutendste. Er beanspruchte, für ganz Lippe zu sprechen, tagte vom 10. November 1918 bis zum 10. Februar 1919 in Detmold und nannte sich „Lippischer Volks- und Soldatenrat“. Dass anstatt vom „Arbeiter-“ von einem „Volksrat“ gesprochen wurde, war der Tatsache geschuldet, dass neben fünf Sozialdemokraten und einem unabhängigen Sozialdemokraten auch drei Mitglieder der Liberalen Volkspartei im Rat mitarbeiteten. Somit bildete der Titel „Volksrat“ die Zusammensetzung des Rates genauer ab. Insgesamt hatte der Rat 21 Mitglieder. Darunter waren neun zivile und zwölf soldatische Vertreter. Die sozialdemokratischen Mitglieder hatten einen handwerklichen oder gewerkschaftlichen Hintergrund. Manche waren kaufmännisch ausgebildet. Heinrich Drake war Journalist für die SPD-Parteizeitung vor Ort. Die Mitglieder des Volksrates waren zum Teil ehemalige Parlamentarier. So war August Schmuck bereits Abgeordneter im alten Landtag gewesen ebenso die Liberalen Max Staercke und Adolf Neumann-Hofer. Hofer war zeitweise sogar Reichstagsabgeordneter gewesen, zudem gehörte ihm die Lippische Landeszeitung und er saß in mehreren Gremien großer Unternehmen. Den Vorstand des Volksrates hatte der Sozialdemokrat Clemens Becker inne. Max Staercke war sein Stellvertreter. Die Vertreter des Soldatenrates waren zu etwa gleichen Teilen Unteroffiziere und einfache Soldaten. Ihr Vorstand war mit Hauptmann Müller ein Offizier.

Die Bevölkerung schien die Übergangsregierung anzunehmen. So schilderte Heinrich Drake, der das Amt des Schriftführers ausführte, dass täglich bis zu 40 Anträge an den „Volks- und Soldatenrat“ herangetragen worden seien. Die für den erfolgreichen Machtwechsel wichtigsten Meilensteine waren die am 11. November veröffentlichte Erklärung, die Regierungsmacht übernommen zu haben und die Abdankung des Fürsten. Außerdem gestaltete der „Volks- und Soldatenrat“ das Wahlrecht zur demokratischen Neuwahl des Landtags im Januar 1919. Darüber hinaus entwarf der Rat eine vorläufige Verfassung für das demokratische Land Lippe, die bis zum 21. Dezember 1919 Bestand hatte.

M3.8 DER VOLKS- UND SOLDATENRAT

Mit der Eröffnung des neu gewählten lippischen Landtages am 10. Februar endete die Arbeit des „Volks- und Soldatenrates“. Dass die Bevölkerung mit dessen Handeln zufrieden gewesen war, bestätigten das Wahlergebnis der Landtagswahl vom 26. Januar 1919 und die Zusammensetzung des neuen Landtags: Von den 21 Landtagssitzen erhielt die SPD elf und die liberalen Deutschdemokraten vier.

Text nach: Wehrmann, Volker: Heinrich Drake 1881-1970. Sein Leben in Bildern und Dokumenten. Detmold, 1981. S. 50-55.

Kittel, Erich: Geschichte des Landes Lippe. Heimatchronik der Kreise Detmold und Lemgo. Köln, 1957. S. 256-64.